Beilage zu Nr. 247 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch, den 22. Oktober 1890.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die Rache der Zigeunerin.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

102] Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Adeline gedachte des seltsamen Ausdruckes in dem bleichen Gesichte ihres Schwiegervaters, seiner ungewöhnlichen Aufregung, des verzweifelnden Tones seiner fast unvernehmbaren Stimme; Alles sagte ihr, daß sie an der Pforte eines entsetzlichen Unglückes stehe, eines Geheimnisses, das möglicherweise das Leben ihres Gatten bedrohen könnte.

Das Wünschenswertheste schien ihr augenblicklich die Abreise ihres Schwiegervaters zu sein, um damit sie ungestört an Edmunds Seite weilen könnte.

Sie bedauerte ihn, aber sie wußte auch, daß er es liebte, allein zu stehen, daß es ihm nicht Bedürfniß war, Freud und Leid mit einem trauten Herzen zu theilen.

Es lag in der Natur seines Charakters, auf sich selbst beschränkt zu sein.

Zudem fühlte sie sich unheimlich in seiner Nähe; seit jenem Tage, an welchem ihr Mißtrauen gegen ihn erwachte, trat die Befangenheit ein.

Der Brief des Dr. Wiedemann steigerte diesen Verdacht zur Gewißheit und ihr Herz war trauererfüllt.

„Was macht der Vater?“ sagte Edmund, den das Schweigen Adelinens befremdete.

„Ich ließ ihn im Salon, er befahl mir, Dich aufzusuchen.“

„Er speist wohl mit Dir, Adeline?“

„Ja, mein Edmund, aber ich lasse Dich ungern hier allein mit Deinen trüben Erinnerungen.“

Die Angst sprach aus ihren Zügen und er zog sie zu sich:

„Sei unbesorgt, meine Adeline, wir müssen uns nun gegenseitig Alles sein und mir gebietet die Pflicht, mich für Dich zu erhalten; ich will trachten, zu vergessen, will zu schlafen versuchen während Deines Diners. Aber wecke mich vor der Abreise des Vaters, er wird mir wohl ein Lebewohl sagen.“

„Gewiß, Edmund“, sagte Adeline, die plötzlich zusammenfuhr.

„Ich glaube, man klopft.“

Beide erbleichten, als ob sie von der steten Furcht befallen wären, jeden Augenblick ein neues Unglück zu erfahren.

„Es ist servirt“, sagte der Kammerdiener, der in der That geklopft hatte. „Der Herr Baron sind schon da.“

Ein Kuß auf die Stirne, ein Lächeln und sie entschwand, während Edmund, die Hände ringend, ausrief:

„Mein Gott! Wie werde ich das ertragen?“

Baron Raid war vollkommen gefaßt. Er sprach über gleichgiltige Dinge, machte seine Bemerkungen über das Treiben auf dem Marksplatze, fragte, wie es Edmund ginge, und aß sehr wenig.

Ein geübter Menschenkenner würde Verdacht geschöpft haben, daß diese Ruhe nicht ganz ungekünstelt sei. Er würde in dem raschen Umherspringen von einem Gegenstand zum andern erkennen, daß das Gemüth unter dem Druck einer schweren Sorge ächze, aber Adeline, selbst in ihre Gedanken vertieft, befangen und beklommen von unsagbar trüben Ahnungen, bemerkte von alledem nichts; im Gegentheil, sie fühlte sich angenehm überrascht, daß er theilzunehmen schien an Allem, was ihn umgab.

Das Diner war vorüber, Adeline begleitete ihn in das anstoßende Zimmer, wo der schwarze Kaffee servirt wurde, und reichte ihm die Cigarren.

Es mochte so gegen 9 Uhr sein, als Baron Raid die Bemerkung machte, daß er früher sich auf den Dampfer begeben würde — er blickte nach der Uhr..

„Edmund ist wohl gewöhnt, zeitig zur Ruhe zu gehen, ich werde ihm jetzt Adieu sagen und dann Euch verlassen.“

An der Seite Adelinens begab er sich in das Zimmer Edmunds.

Er schlief und scheinbar fest.

Sie wollte ihn wecken; Baron Raid ergriff rasch ihren Arm.

„Um keinen Preis erlaube ich es, siehst Du nicht, wie er ruhig schläft. Auf seinen Lippen ist ein Lächeln, er hat vielleicht in diesem Augenblick einen glücklichen Traum.“

„Er wird böse sein, lieber Papa.“

Baron Raid legte den Finger auf ihren Mund: „Sage ihm, es war mein Befehl.“

Einen Moment stand er noch da mit fest ineinander gepreßten Händen und es veränderte sich plötzlich der Ausdruck in seinem Gesicht — die Verzweiflung im Herzen, warf er noch einen Blick auf seinen Sohn, dann drückte er noch einen Kuß auf die Stirn Adelinens.

„Meinen Gruß an ihn“, sagte er, „und merkt Euch, der kleine Weltbürger soll Edmund heißen, ich will nicht Taufpathe sein, ich könnte ihm Unglück bringen.“

Dies waren die letzten Worte, die Baron Raid sprach; im nächsten Augenblick war er verschwunden und unmittelbar darauf hörte Adeline, wie die Gondel von den Stufen abgestoßen wurde. Sie eilte zum Fenster und sah ihren Schwiegervater stehend in der Gondel, den Blick gegen das Zimmer seines Sohnes gerichtet, dann ging er in das Innere und Adeline setzte sich an die Seite Edmunds.

Es war nahe an Mitternacht, als Baron Raid sich dem Dampfer näherte, der, umrungen von Gondeln mit Passagieren, kaum erreichbar war.

Es wehte eine ziemlich starke Bora und die steigende Bewegung des Meeres war fühlbar an dem Wellenschlag, der die Gondel hin und her schaukelte mit einer etwas unangenehmen Heftigkeit.

Hier und da ließ sich ein ängstlicher Ausruf zaghafter Frauen hören, die nur mit Mühe den richtigen Moment erfaßten, um auf das Schiff zu steigen.

Zu diesem gesellte sich das lärmende Gebahren der Matrosen, die mit der Vorbereitung zur Abfahrt wild durcheinander schrieen, während die Gondoliers mit der angeborenen Leidenschaft ihres Temperamentes unter einander sich um das Recht, vorzufahren, stritten.

Baron Raid sah dem Treiben zu. Sein bleiches Gesicht, beleuchtet von den Strahlen des Mondes, wie sie durch die vom Sturme gepeitschten Wolken flüchtig hervordrangen, schien wie aus Marmor gehauen, so unbeweglich waren die Züge, so starr der Ausdruck, so stier der Blick.

Wer vermochte zu sagen, was in der gepeinigten Seele des unglücklichen Mannes vorging, der im Begriff stand, aus dem Leben zu scheiden, umgeben von seinen Mitmenschen, mitten im Gewühle des emsigen Treibens, welches die Luft zum Leben gebiert. Er stand regungslos an der Spitze der Gondel. Mehr als einmal hatte man ihm zugerufen, er möge zurücktreten, aber er schien die Warnung nicht zu beobachten, sein Blick war starr auf die Gondeln gerichtet, die der seinen den Weg versperrten.

Da ertönte die Schiffsglocke, seine Gondoliers drangen vor: „Guarda per amor di Dio“, schrien sie, als Baron Raid noch immer auf dem gefährlichen Punkte verharrte, da kam ein Wellenschlag, der die Gondel in dem Augenblick erfaßte, als er den Fuß auf die Schiffstiege setzen wollte. Die Gondel wurde weggeschleudert und unter dem lauten Aufschrei des Gondoliers stürzte Baron Raid in die Tiefe. Seine Hand griff instinktmäßig nach der Schiffsleiter und im nächsten Augenblicke verschwand er in den Wellen.

So hatte er sich sein Ende ausgedacht, selbst der letzte Akt seines Lebens sollte eine Täuschung sein für die große Menge: „Verunglückt“ würde man sagen, aber die Schmach des Selbstmordes blieb dem Sohne erspart.

Wohl würde ihm die innere Stimme das entsetzliche Geheimniß zuflüstern, aber er sah im Geiste das sanfte Gesicht Adelinens, wie sie ihm tröstend sagen würde:

„Gewiß hat er bei der stürmischen Nacht einen Fehltritt gemacht.“

Entsetzen bemächtigte sich Jener, die den verhängnißvollen Sprung sahen.

Ein Schrei der Angst und des Schreckens ertönte auf dem Schiff und in den Gondeln, die zur Seite stoben, um den Matrosen, die auf Befehl des Kapitäns mit ihren Haken in die Tiefe hinabstießen, Platz zu machen; sie umkreisten den Dampfer, aber vergebens, die Wellen hatten ihr Opfer verschlungen.

Da plötzlich, in einer kleinen Entfernung vom Dampfer, war ein schwarzer Punkt sichtbar.

Mit allem Aufgebot ihrer Kräfte ruderten die Matrosen in die Richtung.

Weithin in die Lüfte ertönte ihr Ruf zur Aufmunterung, Hilfe sei nahe; aber der schwarze Punkt entfernte sich immer mehr, jetzt verschwindend, dann wieder auftauchend.

Endlich ist er erreicht. Es ist der Hut des Unglücklichen!

Still und lautlos nehmen ihn die Matrosen und kehren zum Dampfer zurück.

In gedrückter Stimmung gruppiren sich die Passagiere zusammen.

„Wer mag er wohl gewesen sein?“

„Er war sehr bleich, ja, er fiel mir auf durch die Beharrlichkeit, mit welcher er auf dem unsichersten Punkt der Gondel verharrte, trotz jeder Warnung“, sagte ein Passagier, der die ganze Zeit am Verdeck gewesen war.

„Vielleicht war es nicht ganz Zufall“, meinte ein Anderer.

Indeß hatte der Dampfer die Anker gelichtet. Der Agent des Dampfers übernahm den Koffer und den Hut des Verunglückten zur Uebergabe an die Behörde, während die Gondoliere des Baron Raid erklärten, den Herrn nicht zu kennen.

Er war auf der Piazetta eingestiegen und ein Fachin hatte seinen Koffer getragen.

In diesem Augenblicke ertönte das letzte Signal.

Ein Herr verließ den Dampfer, und sich dem Agenten nähernd, sagte er:

„Ich bin Polizei-Kommissär und lege Beschlag auf diesen Koffer.“

14. Kapitel.

Des Vaters Schuld.

Adeline und Edmund waren beim Frühstück.

Trotz der außerordentlichen Aufregung des vorhergegangenen Tages war keine Verschlimmerung eingetreten, aber in den angegriffenen Zügen, in den kurz abgebrochenen Sätzen, dem häufigen Seufzen erkannte Adeline, wie die Bewegung, welche sich äußerst schwer beherrschen ließ, im Innern wühle.

Namentlich konnte Edmund den Schmerz nicht verbergen, daß er nicht Abschied von seinem Vater nehmen konnte.

Er war gegen 10 Uhr aufgewacht und da erfuhr er, daß er bereits abgereist war; wohl gab ihm Adeline des Vaters Botschaft und bat ihn, in seinem nächsten Brief zu fragen, ob er ihr nicht absolut verbot, ihn zu wecken.

„Und Du weißt“, sagte sie, „wie sehr der Arzt einen langen, andauernden Schlaf gewünscht hat.“

Aber Edmund war sehr schwer zu beruhigen und ganz seltsamerweise war es eben um Mitternacht, daß seine Unruhe sich auf das heftigste steigerte und er plötzlich im Bett auffuhr.

„Was ist Dir?“ fragte Adeline besorgt.

„Nichts, aber mich überwältigt die Angst, daß ich meinen armen Vater nie wieder sehen werde. Warum muß gerade jetzt in dieser Stunde dieser entsetzliche Gedanke sich bis zur Gewißheit meiner bemächtigen.“ Und dann fiel er zurück auf die Kissen, in Angstschweiß gebadet, den dieses ihm unerklärliche Gefühl hervorgebracht hatte.

Adeline bot Alles auf, um ihn zu beruhigen, sie schrieb diese Angst der ungewöhnlichen Aufregung zu und vertröstete ihn auf den kommenden Morgen, an welchem er Alles anders sehen würde.

Der Morgen war gekommen, heiter mit dem warmen Sonnenschein eines italienischen Aprils, aber kein heller Strahl erleuchtete das bleiche Antlitz des geliebten Gatten.

Sie trachtete, ihn zu zerstreuen, sie drängte in die Tiefe ihrer Seele die eigenen Besorgnisse und las ihm hie und da interessante Mittheilungen aus der Zeitung vor, aber er schenkte ihr wenig Aufmerksamkeit und sie sah ganz wohl ein, daß seine Gedanken in anderen Richtungen strömten.

In der That, er unterbrach sie, indem er ihr sagte, daß er keine rechte Lust fühle, sein Vorhaben auszuführen und den Aufenthalt in Cfany zu nehmen. Er befürchtete den Aufwand an Dienerschaft, der die gegenwärtigen Mittel überschreiten würde; unter den obwaltenden Umständen hielt er es für das zweckmäßigste, wenn sie die ganze Dienerschaft mit Ausnahme der Kammerjungfer und seines Kammerdieners entlassen und auf einige Jahre nach Südfrankreich gehen würden.

Nach kurzer Ueberlegung stimmte ihm Adeline bei.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

* **Berlin,** 20. Oktober. (Flüchtiger Bankier.) Unter Mitnahme bedeutender, ihm anvertrauter Summen ist der Berliner Bankier Eugen Bieber durchgebrannt. Seine Kasse ergab bei der Revision eine trostlose Leere (7 Mk. 80 Pfg. wurden in Rickelmingen vorgefunden). Der Ausreißer ist übrigens derselbe Bankier, welcher den groben Schwindel bei Lieferung von Effekten beim Bankhause Meyer Cohn beziehungsweise am Berliner Kassenverein versucht hatte und deshalb auch von der Börse verwiesen worden ist.

* **Dresden,** 20. Oktober. (Brandstifter.) Gestern Abend ist in Plauen bei Dresden das Maschinenhaus der Fuchs'schen Ziegelei niedergebrannt. Als Urheber dieses Feuers hat sich heute früh ein Ziegelarbeiter Gustav Reich, 31 Jahre alt, freiwillig gemeldet und von einem Wächter in der Seestraße seine Verhaftung verlangt. Auf näheres Befragen hat der Genannte noch angegeben, daß er gestern Abend noch einige Stunden in der bezeichneten Ziegelei geschlafen und bei dem Erwachen mit Rücksicht auf seine mißliche Lage und seine zerrütteten Familienverhältnisse sich überlegt habe, daß es besser sei, in das Zuchthaus zu kommen. Er habe beschlossen, deshalb Feuer anzulegen, worauf er die in dem sogenannten Vorwärmer gelegene größere Menge Putzwolle mit einem Streichhölzchen angebrannt und sich schnell entfernt habe, ohne sich um weiteres zu kümmern.

* **Nordhausen,** 20. Oktober. (Explosion.) Gestern Mittag 11 Uhr erfolgte hier vor dem Hagen im Hause des Tabaksfabrikanten Rothardt eine Gasexplosion in Folge von Undichtheit der Gasleitung. Das Gas, welches in den Keller und in die Räume des Unterstockes gedrungen war, hat sich wahrscheinlich am Feuer des Ofens entzündet und die Explosion verursacht. Die Explosionen glichen starken Kanonenschüssen und verursachten das Einstürzen eines Wandfaches im Unterstock, den Umsturz der Möbel, das Herunterstürzen der Lampen, Spiegel und Bilder und das Zerspringen einer großen Anzahl von Fensterscheiben im zweiten Stock.

* **Hamburg,** 20. Oktober. (Schadenfeuer.) Ein Theil der Stadt Wilmsdorf stand gestern Nachmittag in Flammen. Das Feuer war in dem Hause eines Bäckers zum Ausbruch gekommen und nahm in kurzer Zeit solche Dimensionen an, daß der Magistrat um sofortige Absendung einer Feuerspritze mit Bedienung ersuchte. Als der betreffende Eisenbahnzug Hamburg verlassen wollte, traf vom Elmshorn aus Gegenordre ein. Erst heute Morgen war man dort des Feuers Herr.

* **Dortmund,** 20. Oktober. (Zum Grubenunglück) auf Zeche „Viktor“, welches gestern kurz gemeldet ward, wird folgendes Nähere bekannt: Im Flöze Sonnenschein entstand gegen 11 Uhr Vormittags eine Wetterexplosion, die von großer Heftigkeit war. Zum Glück waren nur wenig Arbeiter an der betreffenden Stelle thätig, sonst würde die Zahl der Opfer noch bedeutender sein. Es sind im Ganzen 4 Mann zu Tode gekommen, einer befindet sich schwer verletzt im Krankenhause. Unter den Todten befindet sich auch der Grubenverwalter Maßling, sowie der Steiger Krämer, den der Tod gerade am Geburtstage überrascht hat. Die beiden Beamten waren auf einem Revisionsgange begriffen, als sie die Explosion traf. Drei der Verunglückten sind verheirathet, der Steiger Krämer hinterläßt elf Kinder.

* **Frankfurt a. M.,** 20. Oktober. (Eine grausige That), offenbar im Zustande des Säuferwahnsinns verübt, hat heute Vormittag der in getrennter Ehe lebende Portefeuiller Martin Hahn, ein verkommener Mensch, begangen. Derselbe erschien gegen 11 Uhr in der Wohnung seiner Konkubine Dorothea Kaltwasser und forderte die K., unter dem Vorgeben, er wolle Sympathie mit ihr gebrauchen, auf, zwei Lichter anzuzünden und sich zu entkleiden. In demselben Augenblicke fiel der Unmensch über die K. her und verletzte ihr einen Stich in die linke Schläfe, zwei leichte Stiche in die linke Schulter, einen Stich in den Rücken unter dem hinteren Theil des Brustkorbes und schlitzte ihr außerdem den oberen Theil des Bauches auf, sodaß die Gedärme herausstraten. Bis heute Nachmittag 2 Uhr war über das Befinden der Verwundeten, welche sich im Operationszimmer des Spitals in ärztlicher Behandlung befindet, nichts zu erfahren. Hahn befand sich schon wiederholt wegen Delirium tremens in Behandlung, sodaß er wahrscheinlich auch die Schreckensthat in einem Anfalle des Säuferwahnsinns begangen hat. Er floh und ist bis jetzt noch nicht ergriffen worden.

* **Wilbungen,** 20. Oktober. (Tod in den Flammen.) Bei einem Wohnhausbrande im Dorfe Bringhausen sind zwei Knaben in den Flammen umgekommen. Die übrigen Familienglieder erlitten schwere Brandwunden.

* **Baireuth,** 20. Oktober. (Mordversuch und Selbstmord.) Eine schauerliche Bluthat, welche die ganze Stadt in Aufregung versetzte, hat sich am Mittwoch in den Abendstunden in der Hohenwarte ereignet. Die näheren Details sind folgende: Lehrer Bauer von Nürnberg, früher in der Präparandenschule in Kulmbach und im Seminar zu Altdorf als Hilfslehrer beschäftigt, war erst kürzlich aus der Kreisirrenanstalt in Erlangen als geheilt entlassen worden und hielt sich seitdem bei seinem Schwiegervater, Herrn Lieber Groß, hierselbst auf. Mittwoch Mittag entfernte er sich aus dem Hause unter dem Vorgeben, sich Cigarren zu kaufen, statt solcher erstand er sich in einer Eisenhandlung einen sechsläufigen Revolver, den er aufs sorgfältigste verwahrte. Um 3 Uhr Nachmittags lud er seine junge Gattin zu einem Spaziergange ein und wählte den Weg zur Hohenwarte einem bewaldeten Berg in der Nähe des Wagnertheaters. Um 5 Uhr hörten Spaziergänger, sowie auf den Feldern beschäftigte Arbeiter aus dem von Spaziergängern am wenigsten besuchten Theil des Waldes mehrere Schüsse erdröhnen. Ein Herr, der sich in der Nähe befand, hörte ein Stöhnen und Schlachzen und sah bald darauf eine Dame, die Gattin des Bauer, auf sich zueilen und unter dem Rufe: „O Mutter! o Mutter!“ zusammenbrechen. Mehrere herbeigerufene Personen nahmen sich der Bedauernswerthen, die am Hinterkopfe von zwei Kugeln getroffen war, an und führten sie zunächst in ein nahegelegenes Haus und sodann in die Stadt zu den entsetzten Eltern. Inzwischen fand man auch den Lehrer Bauer todt in seinem Blute liegend. Der Revolver war noch nach den Schläfen gerichtet, die eine Kugel durchbohrt hatte. Die Art der Verwundung der Frau Bauer, deren Zustand nach der Auslage des Arztes keineswegs unbedenklich ist, in Folge dessen sie auch noch nicht über das traurige Vorkommniß vernommen werden konnte, läßt darauf schließen, daß sie die Absicht ihres Mannes rechtzeitig erriet, die Flucht ergriff und auf dieser von den Geschossen ereilt wurde.

* **Schweinfurt,** 20. Oktober. (Rückert-Denkmal.) Gestern Nachmittag 2 Uhr fand auf dem hiesigen Marktplatze die feierliche Enthüllung des Denkmals für Friedrich Rückert statt. Der Feier wohnten zwei Söhne und fünf Enkel Rückert's, der Regierungspräsident Graf Luxburg, Vertreter der Stadt München und sämmtlicher Städte Unterfrankens, sowie zahlreicher Universitäten bei. Die Festrede hielt Hofrath Beyer (Stuttgart). Nachdem das von Felix Dahn verfaßte Festgedicht gesprochen war, fiel die Hülle des von Rümann und Thiersch ausgeführten Denkmals, das in Form eines Brunnens gehalten ist und Rückert in sitzender Stellung zeigt. Kränze wurden unter anderen auch von Professor Weinhold (Berlin), Archivdirektor Suphan (Weimar) und Kleine (Amsterdam) niedergelegt. Nach der Enthüllung fand ein Festzug statt.

* **St. Gallen,** 20. Oktober. (Unglück in den Alpen.) Zwei hiesige Gymnasiasten stürzten im Schneesturm vom Säntis ab. Mehrere Rettungsexpeditionen mußten unverrichteter Sache umkehren wegen der Schneemenge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901022028/fragment/page=0001

Stadtverordneten Versammlung.

Halle, 20. Oktober.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung standen 18 Punkte, von denen 10 erledigt wurden. Zu der dringend nothwendig gewordenen Regulirung der Böschung an der Wolfsschlucht zwischen Liebenauerstraße und Hochstraße ersuchte der Magistrat um Bewilligung der dadurch entstehenden, auf 500 Mark veranschlagten Kosten. Die Baukommission, welcher der Regulirungsentwurf des Magistrats nicht zweckentsprechend erschienen, empfahl der Versammlung einen von ihr für praktisch erachteten Vorschlag, wünschte eine diesbezügliche neue Vorlage und die Einsetzung des Kostenbetrages in den nächstjährigen Etat. Die Versammlung entschied sich für die Auffassung der Baukommission, zumal auch der Magistrat zu dem vorgeschlagenen Projekte seine Zustimmung gab. — Für die Verbreiterung des Fahrdammes der Leipzigerstraße bei Einmündung derselben in den Marktplatz wurden 1700 Mark gefordert. Die Baukommission war im Prinzip mit der Vorlage einverstanden, hatte aber eine Abänderung für gut befunden, wodurch sich die Kostensumme auf 1200 Mark erniedrigte. Die Finanzkommission war dem Vorschlage beigetreten und gelangte das Anliegen des Magistrates mit dieser Abänderung zur Annahme. Dem Beschlusse des Magistrats, die Schmidt'schen Legatenzinsen ebenso wie im Vorjahre zu vertheilen, stimmte man zu. Es erhalten: der Wöchnerinnen-Verein 200, Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege 210, Frauenverein für Waisenpflege 180, die Diakonissen-Anstalt 130, Flamary'sche Stiftung 60, Voigtel'sche Stiftung 60, Dryander-Stiftung 60, Kinder-Bewahranstalt zu Neumarkt 100, die in der Schmiedestraße 100 und der Verein für Volkswohl 100 Mark. — In der Sitzung vom 25. Aug. cr. stimmte die Versammlung dem Antrage der Stadtverordneten Löning und Genossen um eine Vorlage über die Wiederbepflanzung der Südseite des Mühlweges mit Bäumen zu. Der Magistrat hatte die Verschönerungs-Kommission mit der Veranlassung des Weiteren beauftragt, letztere jedoch unter näherer Begründung empfohlen, die beantragte Bepflanzung, abgesehen von der Kostspieligkeit, als nicht zweckentsprechend, abzulehnen. Der Magistrat hatte sich dem Vorschlage der Kommission angeschlossen und legte besonderes Gewicht auf die Verringerung des Trottoirs bei den zahlreichen Passanten, sowie auf das Bedenken, daß die ungünstigen Verhältnisse des Bodens und Terrains schwerlich ein günstiges Wachsthum der Bäume gestatten würden. Es ward deshalb gebeten, den Antrag auf Bepflanzung der Südseite des Mühlweges mit Bäumen abzulehnen. Der Referent, Herr Prof. Löning, betonte, daß von einem „Ablehnen" nicht die Rede sein könne; was die Versammlung vor einiger Zeit beschlossen habe, könne sie doch heute nicht ablehnen. Wohl stehe es dem Magistrate zu, einem Beschlusse der Versammlung gegenüber eine ablehnende Stellung einzunehmen, wogegen dieser dann freistehe, Einspruch zu erheben resp. den Magistrat zur Ausführung des Beschlusses noch einmal aufzufordern. Die Verschönerungskommission sei, nachdem ihr auf ihre bei eventueller Wiederbepflanzung jener Strecke für nöthig erachteten Maßnahmen hin ein Kostenanschlag von 2520 Mark vorgelegen, zu der Erwägung gekommen, daß die Vorlage des Magistrats nicht zu empfehlen sei. Er, Referent, könne die von der Kommission als maßgebend hingestellten Gründe nicht für ausreichend halten, um von einer so wünschenswerthen Maßnahme abzusehen; er vermisse bei ihr Sympathie für die Sache und bitte, dafür zu stimmen, daß der Magistrat wiederholt um eine diesbezügliche Vorlage nebst Kostenanschlag ersucht werde. Herr Roth als Korreferent (Verschönerungskommission) wies zunächst darauf hin, daß diese Kommission eigentlich dafür dankbar sein müßte, wenn Mitglieder der Versammlung für Verschönerung an irgend einem Punkte der Stadt eintreten; doch müsse er protestiren und Verwahrung dagegen einlegen, wenn man ihr vorwerfe, sie begriffe ihre Aufgabe nicht. Dieselbe habe bei ihren Aufstellungen die größte Sorgfalt angewendet, da aber einerseits so vieles gegen eine Wiederbepflanzung spreche, andererseits ze erhebliche Kosten verursacht würden, sich ablehnend und abrathend verhalten müssen; sie habe eben mit den gegebenen Verhältnissen gerechnet und bezweifele, daß, wenn nach ihren Aufstellungen die Anpflanzung noch erfolgen sollte, etwas Ersprießliches erzielt werde. Die Angelegenheit rief eine langandauernde Debatte hervor. Herr Oberbürgermeister Staude betonte, daß das, was die Versammlung als zur Ausführung nöthig erachtet habe, durch den Magistrat auch ausgeführt werden würde und bedauerte die gegen die Verschönerungskommission gemachten Vorwürfe. Die Gründe, die diese und den Magistrat geleitet, seien gar wohl stichhaltig. Abgesehen von der Kostensumme seien es Rücksichten auf den Verkehr in der Straße, den dortigen Boden, den bemessenen Raum sowie den Umstand, daß bei der Richtung der Straße der Schatten von Bäumen auf den Fahrdamm, nicht aber den Fußweg falle. Auch der Magistrat stehe allen Verschönerungsbestrebungen wohlwollend gegenüber. Entschließe sich die Versammlung weder für die Auffassung des Herrn Professor Löning noch für die des Magistrats resp. der Verschönerungskommission, so möge man sich für Einsetzung einer Kommission entscheiden, die die Sache reiflich prüfen solle. Herr Geh. Sanitätsrath Hüllmann plaidirte für Nichtzurücknahme des Beschlusses, zumal Straßen mit Vorgärten eine Allee zukäme. Man solle die Bäume, um sie vor Beschädigung zu bewahren, nicht so dicht an den Damm setzen; er wünsche, daß die Angelegenheit dem Magistrat und der Verschönerungskommission zur gründlichen Prüfung überwiesen werde. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Gneist hielt die Gründe gegen Wiederbepflanzung für nicht genügend; die Sache sei noch nicht reif, er daher für den Vorschlag des Referenten, daß der Magistrat nochmals um eine spezielle Vorlage ersucht werde. Herr Friedrich meinte, daß schon wegen der Verkehrsverhältnisse eine Bepflanzung nicht angebracht sei; viele Gründe sprächen gegen eine solche und auch der Kostenpunkt würde sich nicht niedriger stellen als angegeben. Herr Rosch erklärte, daß durch Alleen die Vorgärten beeinträchtigt würden; er und seine Fachgenossen könnten die Bepflanzung nicht empfehlen. Uebrigens wüchsen in einigen Jahren die Bäume und Sträucher der Vorgärten genügenden Schatten spenden. Herr Justizrath Schliekmann gab zu erwägen, daß man in Straßen Bäume anpflanze entweder um zu verschönern oder Schatten zu spenden; hier handele es sich um Schatten, den aber die gewünschten Bäume, wie schon erwähnt, nicht brächten. Er für Aufhebung des früheren Beschlusses. Herr Kommerzienrath Bethcke erachtete die Sache ebenfalls für eine Entscheidung noch nicht reif und wünschte, daß sie von Magistrat und Verschönerungskommission erneut erwogen werde. Uebrigens sei es nicht ausgeschlossen, daß die interessirten Anwohner des Mühlweges sich zu einem Beitrag für die Anpflanzung bereit finden ließen. Man möge die Vorlage des Magistrats zunächst auf 4 Wochen zurückstellen. Herr Demuth, der für die Wiederanlage von Bäumen eintrat, theilte die Auffassung der Vorredners hinsichtlich eines solchen Beitrages. Herr Prof. Löning wandte sich nochmals gegen die Ausstellungen gegen eine Bepflanzung, namentlich was die Zahl der Bäume und die errechneten Kosten betrifft. Er glaube, daß die Verschönerungskommission die Sache nicht allzu genau genommen. Zu Gunsten der Auffassung Bethcke-Demuth zog alsdann der Herr Referent seinen Antrag zurück und wurde schließlich der des Herrn Bethcke angenommen. — In die Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission für 1890/91 wurden neu gewählt: im 2. Bezirk an Stelle des Herrn Oekonom Hofmann Herr Kaufmann Luther, im 4. Bezirk für Herrn Gastwirth Schulze Herr Getreidehändler Reinhardt. — Die Pachtzeit der der Stadt gehörigen s. g. Glaucha'schen Gemeindewiese läuft mit Ende d. Jrs. ab. Es hat deshalb am 13. Oktober d. Jrs. ein anderweites Ausgebot derselben auf die sechs Nutzungsjahre 1891 bis 1896 stattgefunden, bei welchem der jetzige Pächter, Inspektor Peuschel das bisherige Pachtgeld von 295 M. jährlich geboten hat. Der Magistrat hatte beschlossen, demselben den Zuschlag zu ertheilen und trat die Versammlung diesem Beschlusse bei. — In der Sitzung vom 13. September war von den Herren Stadtverordneten Löning und Genossen der Antrag eingebracht worden, die Stadtverordneten-Versammlung möge eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission bilden und mit der Prüfung der Frage beauftragen, ob und inwieweit der Stadtverordneten-Versammlung ein Recht der Mitwirkung bei der Anstellung der städtischen Beamten auf Probezeit zusteht. Da man die Frage immerhin für wichtig erachtete, wurde eine Kommission von 7 Mitgliedern zur Prüfung der Sache gewählt. Die Wahl fiel auf die Herren Prof. Löning, Justizrath Schliekmann, Justizrath Herzfeld, Rechtsanwalt Elze, Direktor Hartmann, Direktor Krug, Regierungsrath Gneist. — Die Rechnungen der Clementarschulen pro 1886/87 und 1887/88 wurden entlastet und eine Ueberschreitung von 9,60 M. nachbewilligt. Die Rechnungen balanciren in Einnahme und Ausgabe und zwar die für 1886/87 mit 310 221,72 (städtischer Zuschuß 160 170), für 1887/88 mit 330 956,80 M. (städtischer Zuschuß 172 235 M.) — In der Sitzung vom 13. September 1890 war von den Herren Stadtverordneten Klinkhardt und Genossen der Antrag eingebracht worden, „den Magistrat zu ersuchen, baldigst der Versammlung eine Vorlage zu machen, um Abhilfe gegen die großen Uebelstände zu schaffen, die in verschiedenen Straßenzügen der Stadt, namentlich auch im Moritzzwinger und in der neuen Promenade, durch Zurücktreten der Kanalwässer mehrfach entstanden sind". Referent, Herr Klinkhardt wies namentlich auf den bedeutenden Schaden hin, den die Ueberschwemmungsfluthen bei dem Unwetter am 2. August gebracht; in den Kellern von 14 Häusern am Moritzzwinger seien durch das Zurücktreten der Kanalwässer die Wirthschafts-, Waaren- und Nahrungsmittelvorräthe verdorben worden. Unter solchen Umständen müsse städtischerseits doch etwas geschehen. Die jetzigen Kanäle, denen man immer weitere Entwässerungsgebiete zuführe, könnten die Wassermassen bei derartigen Vorfällen nicht fassen; schließlich könne es auch einmal vorkommen, daß die Fundamente der Häuser unterwühlt und ein Ereigniß wie in Crefeld hervorgerufen werde. Herr Stadtbaurath Lohausen bemerkte dazu, daß sich der Magistrat durch die Ereignisse an jenem 2. August und die aus der Versammlung erfolgten diesbezüglichen Anträge veranlaßt gesehen, durch Sachverständige Ermittelungen anzustellen. Dieselben hatten ergeben, daß bei normalen Verhältnissen die Hauptkanäle den an sie zu stellenden Ansprüchen genügen; gegen außerordentliche Ereignisse, wie am 2. August dieses Jahres, seien sie allerdings nicht ausreichend. Gegen solche könne man auch in anderen Städten nichts machen. Doch lasse sich vielleicht etwas thun und seien drei Auswege ermittelt worden, die eine Entlastung des Kanals am Moritzzwinger ermöglichten. Der Magistrat werde diese Vorschläge der Sachverständigen in Erwägung ziehen und nachdem die Baukommission gehört worden, den einen oder andern empfehlen. Herr Friedrich wünschte, daß die Kanäle einmal in ihren einzelnen Theilen nach ihrer Stauung untersucht werden und beantragte eine Revision nach dieser Richtung sowie Einstellung der nöthigen Kosten in den nächstjährigen Etat. Herr Baurath Brünecke wollte die Revision auch auf die Anschlüsse ausgedehnt wissen. Herr Stadtbaurath Lohausen wies darauf hin, daß mit dem 1. Januar ein Techniker angestellt würde zur spezellen Ausarbeitung des geplanten großen Kanalprojektes; nachdem dieses fertig gestellt, werde der Magistrat nur um Bewilligung der erforderlichen 7 Millionen Mark zu bitten haben. Der Antrag Klinghardt wurde angenommen, unter Hinzuziehung der Zusatzanträge der Herren Friedrich und Brünecke. — Nachträglich eingegangen war die Vorlage des Magistrats betreffend die Genehmigung eines Abkommens mit der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin. Es handelt sich darum, daß auf der Linie der inneren Stadt, vom Depot bis zum Frankeplatz anstatt des vorher beabsichtigten oberirdischen Zuführungskabels ein unterirdisches gelegt werde, weil bei der Enge der Straßen die an den Häusern entlang zu führenden Drähte manche Unbequemlichkeiten für die Bürgerschaft bereiten dürften, indem die ziemlich starken Drähte bei vielen Häusern gerade an den Fenstern der Beletage vorbeiliefen. Das Entgegenkommen gedachter Gesellschaft sei nur anzuerkennen; entstehe ihr doch durch jene Abänderung ein größerer Kostenaufwand. Gefahren seien durch sie nicht zu befürchten, wie Referent zu erläutern suchte. Die Straßenbahnkommission habe nur ein Bedenken darin gefunden, daß das Kabel nicht bis zum Steinweg geleitet werde; die Wirkung vom Frankeplatz bis dahin dürfte vielleicht nicht ausreichen. Deshalb seien von ihr drei Bedingungen gestellt worden. Herr Dönitz wünschte, daß mindestens bei Anlage neuer Linien die Leitung nur eine unterirdische sein möge, Herr Friedrich, daß überhaupt überall nur eine solche Leitung in Verbindung komme. Die Versammlung stimmte den Vorschlägen der Pferdebahn-Kommission zu.

Vermischtes.

* **Sensationelle Enthüllungen.** Ungeheure Sensation erregen in London die plötzlich gemachten Enthüllungen einer Vermietherin über eine Person, die sie nach ihren Beobachtungen für Jack, den Aufschlitzer halt. Sie hat diese Enthüllungen Mr. Backert gemacht, der Vorsitzender jenes Vigilanzkomitees ist, welches sich gebildet hatte, als Schlag auf Schlag die geheimnißvollen Morde erfolgten. Der Bericht der Frau lautete: „Ich habe ein Quartier in dem Arbeiterviertel Aldgate. Vor etwa zwei Jahren miethete mir ein junger Mann ein Zimmer ab, der sich für einen Marine-Aspiranten ausgab. Mein Zimmerbewohner hatte eine große Anzahl von Anzügen und Hüten. Ferner war mir auffällig, daß er Bart und Haar, wenn er ausging, jedesmal eine andere Farbe zu geben pflegte. Er besaß eine Menge Waffen jeder Art und pflegte seine Briefe stets mit rother Tinte zu schreiben, das „Jack the Ripper" gleichfalls immer that. Die rothen Flecke, die ich häufig an seiner Wäsche und Anzügen bemerkte, führte ich auf jene Tinte zurück. Eines Tages beauftragte er mich, einen alten Ueberzieher zu verkaufen, welcher ebenfalls Spuren rother Flecke trug, die aber nach seiner Behauptung von Rothwein herrührten. Ich konnte den Ueberzieher nirgends anbringen und so verbrannte er ihn. Ein anderes Mal brachte er eine ganz blutige Frauenschürze nach Hause. Oft ging er in der fünften Nachmittagsstunde fort, um erst am späten Morgen wiederzukehren. Regelmäßig wurde dann, wie mir damals schon auffiel, in Whitechapel in der betreffenden Nacht wieder ein schreckliches Verbrechen vollführt. In seinem Zimmer hatte er ein Repositorium, dessen Verschluß zu öffnen er mir strenge verbot. Eines Tages trat ich, ihm wohl unvermuthet, in das Zimmer und fand ihn an einem Tische damit beschäftigt, Fleischstücken zu sortiren. Ich merkte ihm seine große Verlegenheit an; bald jedoch hatte er sich gefaßt und erklärte mir in ruhigem Tone, es wäre Muster von durch Eis konservirtem Fleisch für den Import aus Amerika. Auf dem Kamin fand ich mehrere Trauringe, wie ja die meisten der Opfer von Whitechapel verheirathet waren. Nach dem letzten Morde war er plötzlich verschwunden und ich fand in seinem Zimmer nichts weiter vor als ein Paar blutige Filzschuhe. Schon seit längerer Zeit hegte ich Verdacht, aber ich fürchtete mich, denselben der Polizei mitzutheilen. Nachdem ich aber den Mann vor einigen Tagen hier in London auf der Straße erblickt zu haben glaube, und auch andererseits vielfach von einem neuen Auftauchen des schrecklichen Jack gesprochen wird, so hielt ich mich für verpflichtet, ohne Rücksicht auf die etwaigen Konsequenzen für mich, diese Enthüllungen Ihnen heute zu machen." Backert, der in Anwesenheit zweier Zeugen den Bericht entgegennahm, erklärt, daß er keine Ursache habe, die Wahrhaftigkeit der Frau anzuzweifeln, und somit ist es erklärlich, daß heute ganz London von nichts weiter als diesen Enthüllungen spricht.

Klinischer Kalender.

Magdeburgerstraße.

Innere Klinik,	täglich	7—8½ Uhr.	Geh. Rath Prof. Weber.
Chirurg. Klinik,	„	7—8 „	Prof. Dr. Kohlschütter.
Augen-Klinik,	„	11 „	Prof. Dr. Bramann.
Nerven-Klinik,	„	10—11 „	Geh. Rath Prof. Dr. Gräfe.
Ohren-Klinik,	„	8—9 „	Geh. Rath Prof. Dr. Hitzig.
	„	8—10 „	Geh. Rath Prof. Dr. Schwartze

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn

Friedrich Müller in Naundorf

an Stelle des Herrn **A. Schmidt** in **Burg** bei Neideburg eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Magdeburg, den 15. Oktober 1890.

Die General-Agentur:
Bräutigam & Fölsche.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer-, Explosions- und Glas-Versicherungen** bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

Friedrich Müller in Naundorf.

Patent-Schmiede-Blasebälge
Feldschmieden
bester Qualität
Gustav Fischer, Magdeburg-Buckau.

Täglich frische **Pfannkuchen und Kartoffelkringel** mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack, Kartoffelsirubel-Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen Napfkuchen, Melange- u. Kaiserzwieback empf. **Carl Koch**, Herrenstr. 1, Fernspr. 531.

Mittagstisch im Abon. 65 Pf.
Rest. **Klopfleisch**, Kl. Sandberg 10a.

Vereinszimmer
mit Pianino zu vergeben Gr. Steinstr. 42.
Restaurant „Steinschloß".

Pariser Gummiartikel
in origineller Ausstattung.
Drogerie C. Kaiser,
Inhaber **Christian Jonrich**, Apotheker.
Teckel zugel. Abzuh. Jägerplatz 7, p. l.

Daß oftmals durch **ganz einfache, leicht zu beschaffende Hausmittel** überraschend schnelle Heilungen herbeigeführt worden sind, unterliegt keinem Zweifel. In der kleinen Schrift „Der Krankenfreund" findet man sogar Beweise dafür, daß selbst bei langwierigen, sogenannten hoffnungslosen Fällen noch Heilung erfolgte. Jeder Kranke solle das Buch lesen; es wird kostenfrei versandt von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig.

Luzerne, Klee Lindenstr. 7.

Concerthaus, Karlstr. 12.
Größeres Vereinszimmer mit Pianino zu vergeben.

Klaviere werden sauber gestimmt u. reparirt.
R. Wilke, Bahnhofstr. 6.

Pfänder aus Leihhaus w. prompt besorgt d. Frau Westfeld, Luckengasse 6.

Ein Kind erhält gute Pflege. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Zum Schneidern empfiehlt sich Frau Clara Hagemann, Oberglaucha 11.

Verein für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweise.
Morgen Mittwoch nach 8 Uhr Unterhaltungs-Abend mit unentgeltlicher ärztlicher Berathung der Mitglieder und deren Angehörigen in Krankheitsfällen.
Rathhausgasse 7, I (Magdeburger Bierhalle). Gäste sind willkommen.

Vorzügliche
Speisekartoffeln
in Fuhren und einzelnen Centnern liefert billigst **Magdeburgerstr. 43.**

Schuhmacherarbeiten aller Art, sowie Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. **Carl Hintsche**, Schuhmachermeister, Landwehrstr. 3.

Bettfedern
werden v. Schweiß, Schmutz u. Motten gut gereinigt bei Frau **Kohlbach**, Georgstr. 8, Hof 1 Tr.

Alle Putzarbeiten w. sauber u. billig in u. außer d. Hause angef. Wuchererstr. 11b S.

Kartoffeln,
Heu, Häcksel, Hafer, Streustroh, **Bettstroh** à Bund 25 Pf., Stopfen d. Säcke besorgt frei Haus
R. Franke, Kl. Ulrichstr. 17, Eing. Bergg.

Pelzwaaren, Damen- und Herrenpelze, sowie Mützen übernimmt zur Reparatur sowie Neuanfertigung bei billiger Berechnung
L. Hellwig,
Gr. Ulrichstraße 31, 3 Treppen.

Der hydropathisch-homöopathische
Selbstarzt.
Eine Anweisung für Jedermann, sich bei vorkommenden Krankheiten auf die schnellste, sicherste und doch wohlfeilste Weise durch homöopath. Mittel unter Mitgebrauch des kalten Wassers zu helfen, von **Dr. Chr. Grion.** Pr. 1 Mk. Zu beziehen durch **Hugo Peter**, Alte Promenade 28.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 11½ Uhr entriß uns der Tod ganz unerwartet unser liebes

Friedchen

im Alter von 1 Jahr 3 Monaten. Um stilles Beileid bittet **Familie Winter.**

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleiner **Otto** in seinem noch nicht ganz vollendeten 5. Lebensjahre heute Morgen 2¼ Uhr nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

Reinhold Eiste und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen, des Steinmetz

Theodor Berbig,

können wir nicht unterlassen, allen Freunden Bekannten, welche den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, unseren besten Dank zu sagen. Dank dem Herrn Hilfsprediger Grabhoff für seine trostreichen Worte am Grabe, und endlich besten Dank den Mitgliedern der Central-Krankenkasse der Tischler und verm. Berufsgenossen, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auction
im **Zwangsvollstreckungsverfahren.**
Mittwoch den 22. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
versteigere ich **Geiststr. 42** hier:
1 große Drehorgel, 1 Orgelwagen, mehrere Sophas, Schränke ꝛc.
Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.

Ein gut verzinsliches Wohnhaus (ein. mittlere u. kleinere Wohnungen) ist mit 3000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen. Zu erfragen Ackerstr. 1, 1 Tr.

Grundstück-Verkauf.

Todesfalls halber verkaufe ich mein in Trebitz, 10 Minuten v. d. Zuckerfabrik u. Bahnhofe Wallwitz belegenes **Wohnhaus** mit 4 Wohnstuben, Scheune und Stallung und 1½ Morgen Acker unter günstigen Bedingungen u. sehr mäß. Anz
Wittwe **Telcherd**, Trebitz b. Wallwitz.

Haus- und Feldverkauf.
Montag den 27. Oktober, Mittag 12 Uhr, soll im **Gasthaus des Herrn Hinsch** zu (Station) **Reußen 1 Wohnhaus mit Stallung, neuer Scheune Garten und 3 Morgen Feld öffentlich meistbietend verkauft** werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
J. A.: C. Faller.

Brennholz, trockenes, kleingemachtes **Kiefern-Brennholz verkauft** in Fuhren und Körben
Zimmermeister Albrecht, Obere Königstr. 23c.

Alte und neue Möbel aller Art billig zu verkaufen Kl. Klausstr. 14.

Ein Geldschrank zum Einmauern billig zu verkaufen Gr. Brauhausgasse 29, I. r.

Schneidertisch, f. n., für 8 Mk. zu verkaufen Alter Markt 7, H. r.

Eine neue Zither billig zu verkaufen. Zu erfragen Harz 45, Laden.

2 Wellensittiche mit Bauer sind Umstl. halber zu verk. Kl. Brauhausg. 3. 1 Tr.

Gr. alte u. junge fr. Kaninchen zu verkaufen Krausenstr. 2, 1 Tr. l.

Ein Schreibpult zu verkaufen Krausenstraße 17d, 2 Tr.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Taubenstraße 6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901022028/fragment/page=0002

Bernhardiner, reine Rasse, Hündin, 3/4 Jahr, preiswo. zu verkaufen Hospitalplatz 8, p.

Ein kleiner Kanonenofen mit Rohr zu verkaufen Jägergasse 1.

Eine fast neue zerstellbare **Schaufenster-Jalousie** billig zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 54, Wäschegeschäft.

Gelbe Ulmer Dogge zu verkaufen. **Resch,** Gr. Ulrichstr. 47.

Ein noch guter Kutscherock zu verk. Giebichenstein, Hohestr. 18.

Ein schöner **Kronenleuchter** und zwei Reflexe sind zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped.

Schwetschkestr. 10 II großes **Brühfaß** und **Stahlplätte** zu verkaufen.

Sekretäre, Vertikos, Kommoden, Tische, Küchenschr., Bettst. billig zu verkaufen Blumentalstr. 1.

2 gebr. Ueberzieher, 1 Rock u. Weste verk. billig Lessingstr. 8, Hof 1 Tr. r.

Ein Paar Leder- u. Schrotenschuhe f. Kind. v. 3—4 J. bill. z. verk. Harz 29 II.

Sopha, Kommode, Küchenschr., Kleiderschr., Bettst., Tische verk. bill. **Kl. Schlamm 4.**

Barbiergesch. sof. od. später zu verk. Näh. Exped.

Concertino mit Noten zum Selbsterlernen zu verk. Friedrichstr. 44 III l.

Ein Damenpaletot, modern, zu verk. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Winter-Ueberzieher zu verkaufen Fleischergasse 2, 3 Tr.

Wintermantel f. Frauen v. Streiberstr. 28 II.

Nähmaschine, grobe Stoffe nähend, billig zu verk. Zu erfr. Hagenstr. 2 III l. Vorm.

Eine Briefmarkensammlung zu verk. Off. u. **M. 113** in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Bernhardiner Hund zu verkaufen Forsterstr. 24b.

Billiges, starkes Arbeitspferd verkauft **W. Vogt,** vorm. Otto Pitzschke.

Zu kaufen gesucht.

Knochen, Lumpen, Bruchmetalle kauft in großen und kleinen Posten zum höchsten Preise Böllbergerweg 46.

Ein kleiner **Kanonenofen** wird zu kaufen ges. Gr. Ulrichstr. 54, Wäschegeschäft.

Ein Pianino, gebraucht, aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. bitte u. Chiffre N. 1 in der Exped. d. Gen.-Anz. niederzulegen.

Ein guterhaltener Kanonenofen z. k. ges. Off. N. 5 abzug. in d. Exp. d. Bl.

Kanarienweibchen kauft K. Volkmann, Henriettenstr. 13.

Zu vermiethen.

Fritz-Renterstraße 3a Wohnungen von 150—350 M. 1. Jan. zu vermiethen.

Hospitalplatz 1

2. Etage: 3 Stuben, Schlafstube, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstig. Zubeh., Miethspreis 160 Thlr., per sofort zu beziehen. Näh. im Geschäft.

3 frdl. Wohnungen zu 280—400 Mk. sofort oder 1. Januar zu vermiethen Kl. Ulrichstraße 9, 1 Tr.

1 größeres Parterre-Logis ist zu vermiethen. Näheres **Mühlgraben 2f.**

Beesenerstraße 27 Wohnungen von 85—90 Thlr., sowie ein Gewölbe zu vermiethen.

Wohnungen von 325—450 M. per 1. Jan. zu verm. Zu erfr. bei **Otto Paege,** Geiststr. 52.

1 Wohnung für 35 Thlr. zu vermieth Saalberg 15.

Wohn. für 31 Thlr. Wöchstraße 5.

Eine kl. Wohnung zu vermiethen. Zu erfragen Mühlgasse 5.

Dryanderstraße 14 u. 15 Wohnungen von 330—460 Mark zu vermiethen.

Bahnhofstrasse 14 ist die 2. Etage per 1. Jan. oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Hofwohnung für 270 Mk. sofort zu beziehen Geiststr. 30.

Wohn., 58 u. 95 Thlr. Dryanderstr. 7.

Eine Wohnung zu vermiethen, sofort zu beziehen Seydlitzstr. 5, Giebichenstein.

Feine Wohn. m. Entree für 65 Thlr. jährl. 1. Jan. zu verm. Pfännerhöhe 11.

Stube, K., Küche u. Sub. 1. Jan. zu vermiethen Gr. Klausstr. 17, I.

Eine Balkonwohnung, 8 Stuben, 3 Kamm., Küche und Zubeh., zu vermiethen und 1. April zu beziehen Magdeburgerstr. 40a. **F. Schönleben.**

Schöne Kellerwohnung. 1 St., K., K., 1. Jan. zu vermiethen, Pr. 52 Thlr. Meckelstraße 1.

Eine frdl. Wohn., 2 St., K. u. K., zu verm. Adolfstr. 1a, vis-à-vis d. n. Kas.

Eine Wohnung von 2 St., K., K. und Zub., auch 1 St., K., K. und Zub. sind versetzungshalb. sogleich zu bez. Zu erfr. Ackerstraße 1, 1 Tr.

Eine Wohnung, St., K., K., im Vorderh., an anst. kinderl. Leute zu vermieth., 1. Jan. 1891 beziehb. Albrechtstr. 4, I.

Magdeburgerstr., v. d. Kliniken, herrsch. 2. Etage 1. April zu verm., Pr. 680 Mk. Näh. Meckelstraße 1.

Wohnungen zu 95 und 65 Thlr., auch sofort, zu vermiethen Thurmstraße 2.

Wohnung für 200 M. jetzt od. 1. Jan. zu beziehen Blumentalstr. 1.

Eine Wohnung zu 300 Mark sofort oder später zu bezieh. Kl. Klausstr. 10.

2 unmöbl. Zimmer zum 5. November zu vermiethen. Zu erfragen Geiststraße 69, im Laden.

Wohnung, 400 M., sof. oder 1. Jan. frei Mühlgraben 1.

Schöne Wohn. für 45 Thlr. Neujahr zu beziehen Beesenerstraße 11.

Schöne halbe Etage sof. oder 1. Jan. zu beziehen Schillerstr. 26.

Viktoriaplatz 4 2 Stuben, K. u. K. zu vermiethen.

Zu verm. Wohnung. Friedrichstr. 3 zu 190 u. 75 Thlr., Reilstr. 110 m. Ladeneinr.

Möblirte Zimmer.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Sophienstraße 12, 2 Tr.

ff. möbl. Zimmer 1. Nov. zu verm. Gr. Ulrichstr. 20, II. **Arend.**

Gut möbl. Zimmer mit Kab. sofort zu vermiethen Martinsberg 15, 2 Tr.

Frdl. möbl. Stube und Kammer zu vermiethen Trödel 6, am Markt.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen Zeykergasse 12.

Frdl. möbl. Logis Parfstr. 16, II r.

Möbl. Zimmer für 2 Herren 1. Nov. zu vermiethen Martinsgasse 5, 2 Tr.

Ein frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Mühlgraben 2f, 3 Tr.

Möbl. St. zu verm. Bahnhofstr. 16, II.

Anständ. Schlafstelle zu vermiethen Anhalterstr. 9, 3 Tr. l.

Schlafst. sof. zu verm. Harzg. 6, II.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen Blumentalstr. 1, Bel-Et.

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, nahe Bahn. Wo? f. H. **M. Stoye,** Cigarren-Geschäft, Leipzigerstr.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Lessingstr. 11, part. l.

Gr. gut möbl. Zimmer zu vermiethen Albrechtstr. 28, 2 Tr. l.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen Grünstr. 1, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Harz 19, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Dachritzgasse 12, 1 Tr. l.

Möbl. Stube u. K. sofort zu vermiethen Gr. Steinstraße 4.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieth. Krukenbergstr. 7, 1 Tr. r.

Anständ. Schlafstelle sofort zu vermiethen **Sophienstr. 32, I.**

Frdl. Zimmer für 2 Herren als Schlafstelle zu verm. Anhalterstr. 8, III l.

Anst. Schlafst. Lindenstr. 1c, 1 Tr.

Möbl. Zimmer als Schlafst. für anst. Herrn Bölbergasse 2a, 2 Tr. r.

Anst. Schlafstelle offen Kl. Ulrichstr. 9, part., Eing. Mühlberg **Hartig.**

Möbl. Schlafst. vom 26. d. M. zu vermiethen Dorotheenstr. 14, III, mittl. Th.

Schlafst., vornh., mit sep. Eing., für 2 Herren zu vermiethen Spitze 33.

2 anst. Schlafst. off. Fleischergasse 17.

Kost & Logis.

Ein bis zwei junge Damen erhalten **frdl. Wohnung mit Pension** Gr. Ulrichstr. 51, 1 Tr.

J. anst. Mädchen findet ungen. Logis mit Kost bei alleinst. Frau. Adr. erbeten unter **N. 2** in der Exp.

Läden & Magazine.

Läden Geiststraße 19 per 1. Jan. 1891 zu verm. Zu erfr. bei **Otto Paege,** Geiststr. 52.

Gr. Ulrichstr. 36 ist ein Laden und die 3. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst im Restaurant bei Herrn **Heller,** 1. Etage.

Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen, Preis 500 Mk., sowie **Stallung** zu 4 Pferden und Niederlagsräume Schillerstraße 14.

Ein **Laden** ist zum 1. Jan. zu vermiethen Gr. Klausstr. 11, I.

Gr. Ulrichstr. 24 Laden mit 2 Schaufenstern, mit od. ohn Wohnung sofort zu vermiethen. Näh. Gr. Ulrichstr. 23, 2 Tr. **Roeber.**

Ein Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp.

Laden mit Wohnung per 1. April 1891 zu vermiethen Alter Markt 22, 1 Tr.

1 Laden mit Wohnung in der Nähe des Stadttheaters zum **1. Jan. zu vermiethen.** Preis 510 M. Näheres im Comptoir **Gr. Steinstr. 19.**

Zu verpachten.

Gutgeh. Restaurant sof. od. 1. Jan. bill. zu übern. Zu erfr. Rest. **„Roßmarkthalle"** am Roßplatz oder **Leipzingstraße 24.**

Miethgesuche.

Anst. Frau sucht eine leere Stube mit Kochofen. Adr. erb. u. **M. 70** i. d. Exp.

Ich suche per **sofort** oder 1. Jan. eine **Wohnung** für 50—60 Thlr. Nähe der Ulrichstraße. Offert. unter **N. 3** an die Exp. d. Bl.

Stellen finden.

Gesucht ein **Kellnerbursche** für sofort. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Suche sofort ein ganz jungen **Barbiergehilfen,** welcher sich noch ausbilden will. **Emil Beyer,** Friseur, Naumburg a/S, Gr. Jacobstraße 11.

Zuverl. Geschirrführer, womöglich gew. Cavallerist, findet z. 1. Novbr. Stellung Hedwigstr. 6.

2 Arbeiter u. Arbeiterfrauen z. Gartenarbeit gesucht Friedenstr. 1, Giebichenstein.

Tücht. Kernmacher für Metallguß werden eingestellt **Thurmstr. 16.**

Arbeitsbursche gesucht. **B. Hoebel,** Magdeburgerstr. 1d.

1 ordentliche Aufwartefrau für einige Stunden des Tages **gesucht.** Zu erfr. **Gr. Klausstr. 17, part.**

Eine perfekte **Köchin** sucht zum bald. Antritt **Frau Kommerzienrath Lehmann.**

Damen, **in Häkeln geübt, aber nur tüchtige Häkterinnen werden gesucht** **Brunnswarte 4, p.**

Für ein Viktualien-Geschäft wird eine in diesem Fache durchaus tücht. u. erfahrene **Verkäuferin** gesucht. Näheres Geiststraße 76.

Geübte **Costüm-Arbeiterinnen** gesucht. **Anna Betz,** Brüderstr. 6, 2 Tr.

Eine Maschinen-Näherin gesucht. **F. Steinbeiss,** Gr. Ulrichstraße 29.

Ordentliche Arbeitsmädchen sucht **Hoebel,** Magdeburgerstr. 1d.

Solid. Mädchen, w. gut kochen und sauber nähen kann, f. kein. Haus ges. Unter Angabe d. bisher. Stell. schriftl. z. melden sub G. s. 4663 b. **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Bekanntmachung. An der **Prov.-Irrenanstalt bei Halle a. S.** sind **Krankenwärter- und Krankenwärterinnenstellen** **bei gutem Lohn sofort zu besetzen. Gute Zeugnisse u. womöglich persönliche Vorstellung erforderlich.** Außerdem sind bei derselben Anstalt **Waschmagdstellen** **bei einem Anfangslohn von jährlich 120 Mark und einem Dienstkleid neben freier Station sofort zu besetzen.**

Ein ehrl. braves Mädchen wird sof. ges. Wuchererstr. 19b, part.

Sauberes 16-jähriges Mädchen Vorm. z. Aufw. gesucht Lessingstr. 8, 2 Tr. l.

Nähmädchen a. Wäsche s. Gr. Märkerstr. 17.

Ordentliche Mädchen finden 1. Novbr. u. später Stelle d. Fr. Schimpf, Harz 44.

Unabhängige Handfrau gef. Kaulenberg 5.

Eine ältere kinderlose Frau find. Stelle. Zu erf. in der Exp. ds. Blattes.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird zum 1. od. 15. Novbr. d. Js. **gesucht Laurentiusstr. 10, I.**

Eine Aufwartung für einige Stunden des Vormittags ges. Gr. Ulrichstr. 47, 2 Tr. r.

Zwei Frauen zur Gasarbeit gesucht Berlinerstr. 4.

Mädchen aufs Land s. Martinsg. 24, p.

Ein junges Mädchen sofort gesucht. **F. Beyer,** Gr. Steinstr. 23.

Mädchen, auf Mäntel geübt, sucht Gr. Märkerstr. 23, H. l.

Gesucht: 4 Landwirthschafterinnen, 3 Köchinnen, Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen. Frau Wantzlöben, Barfüßerstr. 16.

3 Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen **finden** sofort gute Stellen durch **Fr. Klar,** Kl. Schlamm 1.

Ein j. **Mädchen** v. Lande sucht wegen Versetzung der jetzigen Herrschaft zum 1. Dezember andern Dienst. Zu erfr. Heinrichstraße 10 3 Tr.

Mädchen zum Mäntelnähen werden gesucht Gr. Wallstr. 1c, 2 Tr. l.

Stellen suchen.

Ein kräftiger Mann sucht Beschäftigung. Zu erfragen Reilstraße 33, parterre.

Ein unverh. Mann, 30 J. alt, sucht in einer hies. Fabrik sof. **dauernde** Arbeit. Off. u. **M. 71** Exp. ds. Bl. erbeten.

Kräftiger Schulknabe sucht Beschäftigung. Zu erfragen Blumenstr. 8, Keller.

Jüng. Mädchen von außerhalb sucht Stelle Breitestr. 9, 2 Tr.

Ein j. anst. Mädchen sucht bald. Stell. als Stütze der Hausfrau Schloßberg 4.

Ein anst. j. Mädchen sucht Beschäftigung Heinrichstr. 11, i. Keller.

Geübte Binderin sucht Stelle. Offert. erbeten u. **M. 67** in der Exp. ds. Bl.

J. Frau, welche sich keiner Arbeit scheut, sucht Beschäftigung Gommergasse 5.

Zuverl. j. **Mädchen** von 14—16 J. bei einzelner Herrschaft, ein 17 J. altes Mädchen v. L. mit g. B. s. gl. St. Arbeits-Nachweis Rother Thurm.

Ein junges fleißiges Mädchen sucht den 1. November leichten Dienst Glauchsche Kirche 12.

Diverse.

Eingesandt.

Karl als Bachforelle.

Jüngst hatt' ich einen wüsten Traum:
Zu Schraplau ist's passirt,
Karl pflanzt 'nen Aprikosenbaum
Und war sehr animirt.
Nachmühmen hat er ihn gesetzt
Am Bach, dicht an der Brücke,
Und als er fertig war, da schritt
Vergnüglich er zurücke.
Die Hände in den Taschen, schaut
Er an sein Machwerk — ach!
Da fiel er, rückwärts niederseh'nd,
Kopfüber in den Bach.
Drum Karl, pflanzt wieder Du
'nen Baum,
Dann denk an meinen wüsten Traum.

Zimmerzierde. Die vom Unterzeichneten verfertigte, im Schaufenster der Blumenhandl. v. **F. H. Worchs Nachf.,** Leipzigerstraße 83, schrägüber vom Leipziger Thurm, ausgestellte **Zimmerfontaine** empfehle dem geehrten Publikum einer geneigten Besichtigung. Der Inhaber obengenannter Blumenhandlung wird gern nähere Auskunft geben. **F. Gerstenberger, Thüringerstr. 8.**

17 Medaillen u. Ehren-Diplome. Wir empfehlen unser vorzügliches **Loefund's Malz-Extract** das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt. **Malz-Extract mit Eisen** für Blutarme und Bleichsüchtige. **Malz-Extract mit Kalk** für zehrende Kranke u. schwächl. Kinder. **M.-Extr. mit Lebertran** in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen. **Malz-Extract-Bonbons** die beliebtesten Hustenbonbons. Man verlange stets die ächten in jeder Apotheke. Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loefund & Co. in Stuttgart.

Ca. 2000 Flaschen Ungarwein, garantirt rein, aus dem Königl. Ungarischen Landes-Central-Musterkeller, werden 20% unter den amtlich festgesetzten Preisen verkauft bei **Schulze & Birner, Halle a. S., Rathhausgasse 6.** Preislisten versenden post- u. kostenfrei.

Empfehlung! Die in statutgemäßer und prompter Weise erfolgte Regulirung meines Pferdeschadens seitens der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden giebt mir Veranlassung, dieses Institut aufs Beste zu empfehlen. Lützen, den 1. Oktober 1890. **Herm. Kitze,** Fuhrwerksbesitzer.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen zu festen billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuss) empfiehlt sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden Inspektor **Albert Dreke** in Halle a. S., Albrechtstr. 17b.

Für die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden, gegenwärtig die größte und bestfundirte aller bestehenden Vieh-Versicherungs-Gesellschaften, werden an allen Orten, wo dieselbe noch nicht vertreten ist, thätige und zuverlässige Haupt- und Spezial-Agenten angestellt durch Subdirektor **Dr. Pape** in Magdeburg.

Hustenstiller. **Dr. Leonhard's** schleimlösende Thüringer Kräuter-Caramellen lindern und beseitigen sofort jeden Husten, sind daher das vorzüglichste Genußmittel bei allen Brust- und Halsleiden. Nur echt zu haben in Packeten à 50 u. 25 Pfg. bei **Alb. Schlüter Nachf.,** Gr. Steinstr., **G. Osswald,** Geiststraße, **Albin Hentze,** Schmeerstraße, **E. Walther,** Glauchsche Kirche 13. **Felix Sioli,** Giebichenstein.

Aufgepasst! Scheeren und Messer werden gut und sauber bei billigsten Preisen geschliffen und polirt. **Ernst Schellhase,** Schmeerstraße 14, 2 Tr.

Wohne wieder **Geiststraße 29.** **Frau Finger,** Hebamme.

Brandt's Rohrstuhl-Flechterei, Fleischergasse 14, bringt sich in Erinnerung. Möbel werden polirt und imitirt.

Posten harte **Knackwurst** noch abzugeben. **Alb. Orling,** Wilhelmstr. 4.

Handschuhwäsche 15 Pf., Färberei 25 Pf. Geiststraße 57, Wiener Handschuhlager.

Hugo ist wieder da!

Laden- u. Comptoireinrichtungen aller Art werden neu angefertigt Lindenstraße 7.

Das. Kutscher mit gut. Zeugn. gesucht.

Neuplätten kann auch in Nachmittagsstunden gr. erl. w. Albrechtstr. 29. **Arnold.**

Einige Herren zu kräft. Mittagstisch w. noch angenommen Burgstr. 38a, part.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von Damengarderobe nach neuester Mode. Garantie für guten Sitz und äußerst solide Arbeit. **A. Pursche,** Hallgasse 4, 3 Tr.

Honig-Zwiebelbonbons von höchst angenehmem Geschmack wirken unfehlbar bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung 2c. Echt zu haben in Packeten à 15, 25 u. 50 Pf. bei **E. Walther,** a. d. Glauch. Kirche 13.

Ein weißer Spitz mit brauner Nase entlaufen. Gegen gute Bel. zuzuführen **Marienstraße 6.**

Den **Hollbrich**'schen Gueleuten zur silbernen Hochzeit die besten Glückwünsche. **H. K. A.**

Ein anst. Waschfrau sucht n. Wäschen. Zu erfr. Lakontainestr. 20, Sout.

Eine Frau sucht noch einige Tage Wäsche Dachritzgasse 8, 2 Tr.

Ein ord. Waschfrau nimmt n. Wäschen an Merseburgerstr. 30, H. 1 Tr. r.

J. Mädchen k. das Schneidern gründl. erlernen. J. Behr, Gr. Berlin 11, II.

Capitalien.

Hypothekengelder jeder Größe sind stets auszuleihen durch **Carl Hindfleisch, Merseburg,** Burgstraße 18.

75 000 Mark à 4% sof. Off. erb. unt. **M. 80** an d. Exp. d. Ztg.

Königl. Beamter (verb.) sucht auf 6 Wochen 3—400 Mark gegen Vergütigung von 40 Mark sowie vollst. Sicherheit zu leihen. Offerten unter **N. 4** an die Exped. d. Bl.

Verloren.

Verloren eine angef. seidene Geldbörse von Steinwege bis Friedrichplatz. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichplatz 4, 1 Tr.

Eine Photographie verloren. Bitte abzugeben Bockshörner 10, part.

Gefunden.

Kutschendrücker gefunden. Abzuholen Lüliengasse 4, Serbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901022028/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Dienstag den 21. Oktober 1890.

38. Vorstellung. — 32. Abonnements-Vorstellung. Farbe **gelb.**

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Emanuel Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.

Sarastro	Herr Keller.
Tamino, ein egyptischer Prinz	Herr Stumpf.
Der Sprecher	Herr Bachmann.
Erster } Priester	Herr Markgraf.
Zweiter } Priester	Herr Schubert.
Die Königin der Nacht	Frl. Hellwig.
Pamina, ihre Tochter	Frl. Pleschner.
Erste } Dame im Gefolge der Königin	Frl. Prosky.
Zweite } Dame im Gefolge der Königin	Frl. Buttschardt.
Dritte } Dame im Gefolge der Königin	Frl. Kaminsky.
Erster } Knabe	Frl. Dorbach.
Zweiter } Knabe	Frl. Eindber.
Dritter } Knabe	Frl. Wachter.
Papageno	Herr Krieg.
Papagena	Frl. Buttschardt.
Monostatos, ein Mohr	Herr Brinkmann.

Priester, Sklaven, Gefolge.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7¼ Uhr. **Ende nach 10 Uhr.**

Mittwoch den 22. Oktober 1890: 39. Vorstellung. 33. Abonnements-Vorstellung. Farbe **weiß.** Festvorstellung zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. **Prolog. Lebendes Bild.** Hierauf: **Minna von Barnhelm,** oder: **Das Soldatenglück.** Lustspiel in 5 Akten von G. A. Lessing.

Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets ausgegeben.

In Vorbereitung: **Meissener Porzellan.** Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Golinelli. **Mignon.** Komische Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas. **Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Conservativer Verein f. Halle u. d. Saalkreis.

Sonnabend den 25. Oktober a. c. Abends 8 Uhr im „Prinz Carl"

Moltkefeier.

Programm: Concertmusik, Ansprachen, gemeinsame Gesänge.

Eintrittskarten sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten das Stück zu **20 Pfg.** in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Für unsere **auswärtigen Mitglieder** sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten Eintrittskarten am Eingang des Festlokals zu haben.

Die Bezirksversammlung des **II. Bezirks** findet **Freitag den 31. Oktober** statt.

Reilstrasse 126. **Germania-Garten** Reilstrasse 126.

ff. Restaurant.

Mittagstisch im Abonnement 60 Pfg.
ff. **Allendorfer Bier**, hell und dunkel, 4/10 **Liter 15 Pfennig.**
Franz. Billard. **Heizb. Kegelbahn.**

Restaurant „Steinschloß",

Große Steinstraße 42,
empfiehlt seine Lokalitäten zur gefl. Benutzung.
Hochfeine Biere. Diverse Weine. Aufmerksame Bedienung.
Th. Franke.

Restaurant „Forelle".

Morgen Mittwoch den 22. Oktober:

Schlachtefest.

Ergebenst ladet ein **Louis Winkler.**

Neu! Neu!

Schneidige Damenbedienung Lessingstr. 20.

Schiepzig,

Gasthof zur Preußischen Krone.

Donnerstag den 23. Oktober:

Schlachtefest.

wozu ergebenst einladet **W. Dorenberg.**

Stumsdorf.

Donnerstag den 23. Oktober, Abends 8 Uhr, findet in meinem Saale **zum Besten der Ueberschwemmten an der Elbe** eine

Abendunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet **F. W. Rösen.**

Soeben erschien in meinem Verlag:

Kreuz und Krone.

Ein Jahrg. Predigten meistens über freie Texte, gehalten von

D. H. Hoffmann,

Pastor zu St. Laurentii in Halle.
Brosch. 5 Mk. 60 Pfg., hübsch gebunden 6 Mk. 60 Pfg.
R. Mühlmann's Verlag (Max Grosse) **in Halle a. S.**

Bekanntmachung.

Die auf unseren Gasanstalten, Hafenstraße 1 und Krausenstraße 5, aus besten westfälischen Gaskohlen gewonnenen **Coke** verkaufen wir zum Preise:
von 1 Mark das Hektoliter ab Anstalt,
von 1,15 Mark das Hektoliter frei Gelaß.

Halle a/S., den 16. August 1890.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Möbelstoff-Reste,

worunter **allerlei ganze Bezüge,** desgl. **einzelne Vorhänge** (weiss, crême und bunt), welche sich während der Messe bei uns zu sehr angesammelt haben, verkaufen wir von heute ab in unserer **Halleschen** Filiale

Brüderstrasse 2

extra billig aus.

„Gardinen- und Portièren-Fabrik"

A. Drews **Nachfolger** P. Meusel & Co. **Leipzig,** Königsplatz 17.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**
Neues Programm!

Die **Marnitz-Gasch-Truppe,** Akrobaten, Gymnastiker, Clowns und Pantomimisten. — Mr. **Charles,** Equilibrist auf der Stuhlpyramide. — Die **drei Schwestern Peretti,** Kunst-Radfahrerinnen. — **Die Mayo's,** excentrische Rollschuhläufer. — Mr. **Koenigshaus-Batty** mit seinem abgerichteten Bären. — Fräul. **Henny Walden** und Herr **Leo Stollberg,** Gesangs- und Tanz-Duettisten — Herr **Richard Gerdorf,** Gesangs-Humorist. (Auf allgemeinen Wunsch weiter engagirt.) Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Heute Dienstag:

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten v. Dr. S. H. Mosenthal.

Mittwoch den 22. Oktober 1890:

Ultimo.

Preise: Num. Sperrsitz 1,00. Parquet 60 Pf. Vorverkauf: Sperrsitz 75 Pf., Parquet 50 Pf., Familien-Abonnements im Theater-Bureau: Num. Sperrsitz 10 Stück 5 Mk., 10 Stück Parquet 4 M. Gallerie 80 Pfg.
Anf. 8 Uhr. **Die Direktion.**

Gasthaus zur Eisenbahn

Franckestr. 5. Fernspr. 514.
Logirzimmer v. 0,75—1,50 Mk.
Mittagstisch von 12—2 Uhr
60 u. 75 Pfg.
Special-Ausschank:
Pschorr, Nürnberger u. Culmbacher
4/10 1 20 Pfg.
ff. franz. Billard.

Mittwoch Herren-Abend.

Scholz's
Restaurant u. Speisewirthschaft
empfiehlt seine **vergrößerten Lokalitäten. Vereinszimmer frei.**
Franz. Billard.
Mittagstisch 40 Pfg.

Morgen Schlachtefest.
Th. Wolff, Unterplan 5a.

Mittwoch Schlachtefest.
A. Lange, Georgstraße.

Gasthaus zur Eisenbahn,
Franckestraße 5.
Mittwoch den 22. Oktober 1890
Pökelknochen (hausgeschl.)
Paul Schmidt.

Reichshallen,
Wuchererstraße 26.
Heute Mittwoch Abend
Fricassee von Huhn.
Bier ff.
H. Zschau.

Scholz's Restaurant,
Große Wallstraße 35.
Heute Mittwoch
Musikalische Unterhaltung.
D. O.

Restaurant Halloria,
Brüderstraße 4,
empfiehlt werthen Vereinen sein schönes **Vereinszimmer mit kleinem Saal** zur gefälligen Benutzung. Achtungsvoll
E. Stein.

Rossfleisch.

Diese Woche nur hochfein.

Pferde zum Schlachten kauft fort- während **Aug. Thurm,** Reilstraße 10. Fernsprecher 507.

Tanzunterricht.

Den geehrten Theilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe **Montag den 27.** und **Mittwoch den 29. ds. Mts.** und der **Privatcursus** für **jüngere Mädchen** Mitte November im Saale des **„Hotel Kronprinz"** beginnt. Das Nähere werden wir durch unseren Boten rechtzeitig zur Kenntniss bringen. Weitere gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Karlstrasse 27 und Hermannstrasse 16.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Erster Naturheilverein zu Halle a. S.

Donnerstag den 23. Okt. 1890, Abends ½9 Uhr, in der **„Kaiser-Wilhelms-Halle"**

Großer öffentlicher Vortrag

des Herrn Naturarzt **Guido Pickert** aus **Plauen i. V.** bez. **Zeulenroda** über das Thema: **„Fieberhafte Krankheiten und deren Heilung nach dem Grundsatze des arzneilosen Heilverfahrens".** Entree für Mitglieder der beiden hiesigen Naturheilvereine 20 Pfg., Nichtmitglieder 30 Pfg., besonders reservirte Plätze (im Vortragslokal vorher bestellt) 50 Pfg. — **Damen sehr willkommen.**

Der Vorstand.

Die gute Tante.

72 **72**

Auguste, meine Tante,
Das ist 'ne gute Frau,
Sie trägt 'ne große Brille,
Hat Locken nickelgrau!

Für meine Buben sorgt sie,
Wie eine Mutter treu,
Erst heut hat sie die Rangen
Gekleidet nagelneu.

Sie hat als rassechte
Hallenserin,
Für alles Gute, Schöne
Verständnißvollen Sinn.

Drum ging sie mit der Brille
Nach **Simmenauer** schnell,
Denn dort kauft man ja einzig
Billig und reell:

5000 Knaben-Anzüge u. Winter-Paletots von 3 Mk. an.
5000 Herren-Winter-Paletots von 9 Mk. an.
5000 Winter-Joppen aller Facons von 6 Mk. an.
Fracks, Kellner-Jacken, Schlafröcke, Schlafröcke
in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen.

M. Simmenauer,

72 Leipzigerstr. Leipzigerstr. 72,
dem Gasthaus zur „Ersten Weiche" gegenüber.

MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweizerpillen, **frei von schädlichen Stoffen,** ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trägem Stuhlgang. Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung **ohne** Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.
Preis der Schachtel 50 Pf.
Apotheker **C. BRADY,** Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben. **In Apotheken erhältlich.**

Aechter Brandt-Kaffee,

anerkannt bester Kaffeezusatz,
von
Robert Brandt in Magdeburg,
in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Schlaf-, Reise-, Pferdedecken, Lamas

empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen

M. Wehr, Leipzigerstraße 79.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Culmbacher Exportbier

von vorm. **Carl Petz** (Aktien-Gesellschaft), vorzüglichste Qualität, empfiehlt und liefert **20 Fl. für 3 Mk. frei Haus**

Franz Köppe, Gr. Rittergasse 4.

Gerauer reinwollene Kleiderstoffe

in glatt, gemustert und modernen □ Stoffen. Spezialität: **Trauer- und Halbtrauerstoffe** in guten Qualitäten empfiehlt zu bekannt sehr billigen Preisen

Albert Friedlaender Königstr. 5. 1 Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901022028/fragment/page=0004